4. Beilage zu Nr. 27 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.
Sonnabend den 1. Februar 1908.

Bringe meine bedeutend erweiterte

Leinen- und Wäsche-Abteilung

in empfehlende Erinnerung.

Reichhaltige Auswahl solider Qualitäten zu billigst gestellten Preisen in Leinen, Hemdentuchen, Damästen, Inletts etc., Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche, Taschentüchern, Schürzen, Tischdecken, Bettdecken.

Anfertigung **ganzer Ausstattungen** wie auch von **Herren- und Kinder-Wäsche.**

Bruno Freytag, Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 100.

Das Blindenwesen in der Provinz Sachsen.

(Zum 50 jährigen Bestehen der hiesigen Blindenanstalt.)

Von R. Schwanecke.

Den Lesern des General-Anzeigers — es sind deren nicht wenige —, die Gelegenheit hatten, Einrichtung und Tätigkeit der hiesigen Blindenanstalt näher kennen zu lernen, wird es von Interesse sein zu erfahren, daß die Blindenanstalt am 1. Februar d. Js. auf eine fünfzigjährige Wirksamkeit zurückblicken kann. Das Jahr 1908 ist aber noch in anderer Beziehung ein Markstein in der Geschichte des Blindenwesens unserer Provinz. Vor 75 Jahren wurden in der Provinz Sachsen die ersten Versuche, Blinde zu unterrichten und auszubilden, unternommen, und vor 25 Jahren wurde der „Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen" gegründet ein Verein privater Wohltätigkeit für die Blinden. Es dürfte daher nicht unangebracht erscheinen, die Leser mit der Geschichte des Blindenwesens in der Provinz Sachsen in ihren Hauptzügen sowie mit der Blindenbildung und Blindenfürsorge, wie sie in unserer Provinz gehandhabt und ausgeübt wird, im allgemeinen bekannt zu machen.

I. Geschichtliches.

Die Anfänge des Blindenbildungswesens in der Provinz Sachsen hat die Stadt Halle a. S. aufzuweisen. Am 12. August 1833 eröffnete daselbst der Kandidat der Theologie A. Krause mit 3 Zöglingen eine Privat-Blindenanstalt. Dieselbe hatte sich bald nach ihrer Gründung eines Gnadengeschenkes König Friedrich Wilhelms III. von 2500 Mk., eines jährlichen Beitrages von 360 Mk. zur Unterhaltung von 6 Blinden aus Staatsmitteln, sowie vom Jahre 1843 ab eines jährlichen Zuschusses von 1400 Mk. aus provinzialständischen Fonds zu erfreuen. Es war daher aufs höchste zu bedauern, daß die Anstalt trotz dieser Unterstützungen im Jahre 1849 wegen vielfacher Mängel in ihrer innern Organisation, auf deren Abstellung die staatliche Aufsichtsbehörde vergeblich drang, aufgelöst werden mußte.

Dadurch war in der Reihe der Wohltätigkeitsanstalten der Provinz eine wesentliche Lücke eingetreten, die wieder auszufüllen das Streben edler Männer war, von denen besonders der Oberpräsidenten von Wipleben und Graf Zech-Burkersroda namhaft gemacht zu werden verdienen. Die in den Jahren 1851/52 als interimistische Provinzial-Vertretung berufenen Stände der Provinz erkannten die Errichtung einer Provinzial-Blindenanstalt als ein dringendes Bedürfnis und beantragten bei dem Landtags-Kommissarius und Oberpräsidenten von Wipleben, eine solche Anstalt sobald als möglich ins Leben zu rufen und zu bewirken, daß die Freistellen der ehemaligen Krause'schen Anstalt wieder eingerichtet würden. Infolge dieses Antrages fanden alsdann über die Höhe der erforderlichen Kosten und deren Beschaffung, wie über die Verbindung der geplanten Anstalt mit einem in der Provinz bestehenden Schullehrer-Seminare mehrfache Erörterungen statt. Es ließ sich jedoch nicht alsbald ermöglichen, mit der Errichtung der Anstalt vorzugehen, weil einerseits die zu diesem Zwecke vorhandenen Mittel nicht ausreichend waren und andererseits es an einem geeigneten öffentlichen Gebäude mangelte, die Anstalt unterzubringen. Nachdem jedoch für das von Magdeburg zu verlegende Schullehrer-Seminar das ehemals gräfliche Schloß zu Barby erworben und in demselben die zur Unterbringung einer Blindenanstalt erforderlichen Räume verfügbar geworden waren, trat auf Anregung des Provinzial-Landtags-Marschalls, Grafen Zech-Burkersroda am 1. Juni 1853 zu Halle a. S. ein aus ständischen Mitgliedern gebildetes Komité zusammen und erließ in Veranlassung und zur Feier der Anwesenheit König Friedrich Wilhelms IV. in der Provinz einen Aufruf, die zur ersten Begründung einer Blindenanstalt erforderlichen Geldmittel auf dem Wege freiwilliger Beiträge zusammenzubringen. Dieser erfreute sich der kräftigsten Unterstützung und Förderung durch den Oberpräsidenten von Wipleben sowohl als auch der großen Mehrzahl der Kreisbehörden und fand überall in der Provinz offene Herzen und Hände. Die Sammlung ergab den Betrag von 27 029 Mk. 26 Sgr. 6 Pfg., welcher nicht nur zur Gründung der Anstalt ausreichte, sondern auch das Bestehen derselben für die Zukunft als gesichert erscheinen ließ. Am 6. September 1853 überreichte das Komitee in einer Audienz zu Merseburg dem Könige eine die beabsichtigte Gründung einer Provinzial-Blindenanstalt betreffende Denkschrift, in der der König gebeten wurde, den Sächsischen Provinzial-Landtag bei seinem nächsten Zusammentreten auffordern zu wollen, eine Blindenanstalt ins Leben treten zu lassen, und zu genehmigen, daß diese Anstalt den Namen „Friedrich Wilhelms-Blindenanstalt der Provinz Sachsen" führen dürfe. Diesen Bitten wurde durch Kabinetts-Ordre vom 16 September 1853 entsprochen. Dem im Jahre 1854 berufenen Provinzial-Landtage wurde ein vollständiger Einrichtungsplan der neuen Anstalt vorgelegt, nach dem die für das Seminar zu Barby nicht in Anspruch genommenen Räume zur Unterbringung von 40 blinden Zöglingen Verwendung finden sollten.

Der Provinzial-Landtag erklärte sich mit dem vorgelegten Organisationsplane einverstanden, trug jedoch dem Könige die Bitte vor, daß das im Privatbesitz befindliche vormalige Justizamtshaus erworben und für die Zwecke der Blindenanstalt überwiesen werden möchte und sprach gleichzeitig den Wunsch aus, daß die Eröffnung der Anstalt im Laufe des Jahres 1856 erfolgen möge. Der Grund, weshalb dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist, lag in den Schwierigkeiten, das fragliche Gebäude zu erwerben, was im Interesse der Sache einerseits sehr zu bedauern war, andererseits aber den Vorteil brachte, daß der Anstaltsfonds durch Eingang weiterer Beiträge und Zuschlagung der Zinsen auf 40817 Tlr. 9 Sgr. anwuchs. Endlich gelang es der königlichen Regierung zu Magdeburg, das Justizamtsgebäude nebst einem dazu gehörigen Garten zum Preise von 6300 Tlr. zu erwerben. Nun genehmigte der König, daß zum Ankauf des Grundstückes der Betrag von 5050 Tlr. aus Staatsmitteln gezahlt und dasselbe den Ständen der Provinz zum Zwecke der Blindenanstalt überwiesen werde. Auch die früher bestandenen sechs Freistellen wurden wieder eingerichtet. So konnte die Anstalt am 1. Februar 1858 mit 6 Zöglingen, denen sich im Laufe des Jahres noch 12 andere zugesellten, eröffnet werden. Leider konnte der Wunsch des Königs, die seinen Namen tragende Anstalt zu besuchen, seines damals auftretenden Gehirnleidens wegen nicht in Erfüllung gehen. Die Verbindung der Anstalt mit dem Schullehrer-Seminar bestand hauptsächlich darin, daß außer dem Direktor, dem Musiklehrer und dem Speisewirt dieselben, welche in gleicher Eigenschaft nebenamtlich an der Blindenanstalt angestellt waren, auch einige Seminaristen im Musikunterrichte hilfreiche Dienste leisteten. Bald stellte es sich heraus, daß die Räumlichkeiten für die Bedürfnisse der Provinz zu spärlich bemessen waren. Durch einen Erweiterungsbau in den Jahren 1863/64 wurde Raum zur Unterbringung von insgesamt 54 Zöglingen geschaffen. Im Jahre 1869 wurde die Blinden-Beschäftigungsanstalt eingerichtet, die anfangs in einem Mietshause, später aber in einem eigenen Gebäude Unterkunft fand. Die Blindenanstalt war ihrer Verbindung mit dem Seminare wegen anfangs dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg als Aufsichts- und Verwaltungsbehörde unterstellt. Seitens der Provinzialstände war für die Angelegenheiten der Anstalt eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission gewählt worden.

Im Jahre 1877 ging die Verwaltung auf die Organe des Provinzial-Verbandes über. Dank der warmen Sympathie der Provinzialbehörde für das Blindenwesen stellte sich je länger je mehr die Notwendigkeit heraus, die anfangs als ein Vorteil angesehene Verbindung mit dem Seminare durch die im Jahre 1884 erfolgte Anstellung eines eigenen Direktors zum Vorteile der Anstalt aufzuheben und die Tätigkeit des Seminarmusiklehrers sowie die bis dahin geleistete Aushülfe der Seminaristen durch Anstellung eigener Lehrkräfte zu ersetzen. Auch die Beköstigung der Zöglinge wurde einem eigenen Speisewirt übertragen. Bereits im Jahre 1884 hatte der Provinzial-Ausschuß, da die in Barby für Zwecke der Blindenbildung vorhandenen Räume nicht mehr genügten, die Verlegung der Anstalt nach einem anderen Orte der Provinz beschlossen. Die Gebäude wurden dem Provinzial-Landtage zum Verkaufe an den Staat zu Seminarzwecken empfohlen. Aber die mit dem Staate eingeleiteten Verhandlungen zogen sich in die Länge, da vom Fiskus das Eigentumsrecht an dem ehemaligen Justizamtshause in Anspruch genommen wurde, und scheiterten schließlich ganz, da die Absicht, die Gebäude zu Seminarzwecken zu verwerten, seitens des Staates aufgegeben wurden. Auch ein Immediat-Gesuch an den König auf Anerkennung des unbeschränkten Eigentums des Provinzial-Verbandes an dem Gebäude blieb ohne Erfolg, so daß die zum Segen der Blinden geplante Verlegung der Anstalt in weite Ferne gerückt schien.

Bei Erörterung der Maßnahmen zur Ausführung des Gesetzes vom 11. Juli 1891 jedoch mußte auch die Einrichtung einer Provinzial-Blinden-Pflegeanstalt zur Unterbringung der dem Landarmenverbande anheimfallenden hilfsbedürftigen und der Anstaltspflege bedürftigen Blinden ins Auge gefaßt werden. Unter Zustimmung der Königlichen Staatsregierung beschloß der Provinzial-Landtag im Jahre 1894 einstimmig — ein Beweis dafür, daß dem Werke der Blindenbildung in der Provinz Sachsen das größte Wohlwollen entgegengebracht wird — den Neubau einer Blindenanstalt zu Halle a. S. mit einem Gesamtkostenaufwande von 911000 Mk. und die Umwandlung der Barbyer Anstalt in eine Blinden-Pflegeanstalt für Zwecke des oben erwähnten Gesetzes. So wurde Halle a. S., das die ersten Keime der Blindenbildung zeitigte, zur voraussichtlich dauernden Pflegestätte derselben erwählt. Am 1. April 1898 fand die Uebersiedlung der Anstalt nach Halle a. S. mit 116 Zöglingen — 65 männlichen und 51 weiblichen — statt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Zöglinge 205, und zwar 121 männliche und 84 weibliche, die Anstalt ist also in den 10 Jahren ihres Bestehens in Halle a. S. fast verdoppelt indezug auf die Zöglingsziffer.

Aus dieser Zeit verdient dreierlei hervorgehoben zu werden. Der 5. September 1903 war für die Anstalt ein großer Ehren- und Freudentag. Ihre Majestät die Kaiserin zeichnete bei ihrer Anwesenheit in Halle a. S. auch die Blindenanstalt durch einen Besuch aus. Der hohe Gast wohnte mit Interesse dem Unterricht bei, nahm die Lehrmittel in Augenschein, besuchte die Werkstätten und besichtigte eingehend die von den Zöglingen gefertigten Waren, namentlich die Handarbeiten der weiblichen Zöglinge, waren es doch blinde Mädchen der Anstalt gewesen, die, als der jetzige Kronprinz geboren wurde, dem hohen Elternpaare eine Erstlingsausstattung, bestehend in leibhaftigen Jäckchen, Mützchen, Leibchen, Höschen, Söckchen rc., übersandten, welche Gaben huldvoll entgegengenommen wurden. Eine kleine Blinde überreichte der Kaiserin einen Rosenstrauß und begrüßte sie mit den Worten:

Dieses Sträußchen, Dir gewunden,
Nimm als Gruß vom blinden Kind!
Jedes Blättlein soll's befunden,
Daß wir heute glücklich sind.
Durch die stillen Anstaltsräume
Zieht ein wunderbares Wehn;
Selbst im Bild der lichten Träume
Wirst Du huldreich vor uns steh'n.
Können wir Dich auch nicht schauen,
Dir gehört doch Herz und Sinn,
Und wir beten voll Vertrauen:
Gott schütz' unsre Kaiserin!

Das Jahr 1904 brachte der Anstalt und der Stadt Halle a. S. den XI. der Blindenlehrerkongresse, die seit dem Jahre 1873 in Zwischenräumen von 3 zu 3 Jahren behufs Förderung des Blindenwesens in den Städten mit Blindenanstalt stattfinden. Die Anstalt wird stets der Freundlichkeit und des Wohlwollens gedenken, mit welcher die Stadt Halle a. S. den Mitgliedern des Kongresses begegnete. Und als dann im Jahre 1906 das Fest der Silberhochzeit unseres hochverehrten Kaiserpaares herannahte, war es wieder unsere Provinzialverwaltung, die dem Wunsche des Kaisers, zu seinen Ehrentage der Armen zu gedenken, in bereitwilligster Weise nachkam und für die Blinden der Provinz zur Errichtung eines Wohn- und Werkstattgebäudes für erwachsene männliche Blinde unter dem Namen „Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung" den Betrag von 180000 Mk. zur Verfügung stellte. Der Bau derselben auf dem Anstaltsgrundstücke ist soweit fortgeschritten, daß er voraussichtlich am 1. April 1909 seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Mit der Einweihung dieser Stiftung soll alsdann die Feier des 50jährigen Bestehens der Blindenanstalt, zu der auch viele ehemalige Zöglinge sich einfinden werden, verbunden werden. An dieser Stelle sei noch einmal mit dem Ausdrucke herzlichsten Dankes auf die Verdienste hingewiesen, die die Provinzialverwaltung, insbesondere der Dezernent des Blindenwesens, Herr Geheimer Regierungsrat Schede, den das Wohl der Blinden unserer Provinz ganz besonders am Herzen liegt, sich um den Ausbau der Blindenanstalt erworben haben.

Ein Blindenfreund hat einmal die Geschichte des Blindenwesens überhaupt in die drei Worte „verehrt, ernährt, belehrt" zusammengefaßt und damit zum Ausdruck bringen wollen, daß das Altertum den Blinden als Seher verehrte, das Mittelalter ihn als Bettler ernährte, während ihn das 19. Jahrhundert belehrte, indem es ihm Wissen gab und versuchte, ihm auch Können zu geben. Für das Streben der Gegenwart in Bezug auf das Blindenwesen hat ein anderer Blindenfreund durch den Ausdruck „bewehrt" ein viertes Reimwort hinzugefügt und damit sagen wollen, daß die Gegenwart den Blinden mit der besten Wehr und Waffe, mit der Sicherung seiner wirtschaftlichen Selbständigkeit, für den Kampf des Lebens ausrüsten betrebt ist. Auch für die Blinden unserer Provinz trifft das zu, auch für sie gilt das Wort: Durch Nacht zum Licht. Darum sei am Schlusse dieses geschichtlichen Ueberblicks der Hinweis auf eine Inschrift gestattet, welche sich über dem Haupteingange des ehemaligen Justizamtshauses, der nachmaligen Blindenanstalt zu Barby zwischen den Wappen der Grafen von Barby und Mansfeld, befindet und die, obwohl zu anderer Zeit und aus anderer Veranlassung entstanden, so recht geeignet ist, die Geschichte des Blindenwesens der Provinz Sachsen zusammenzufassen: „O Deus adjuva nos in patientia!" und „Deus nos adjuvabit in tribulatione!" (Hilf uns, o Gott, im Dulden! — Gott wird uns in der Not helfen.).

Beachtenswert.

Das gesamte Herren-, Burschen- und Jünglings-Konfektions-Lager des grossen Warenhauses **Hermann Tietz in Gera** wurde bekanntlich von mir weit unter regulärem Werte, wegen Aufgabe dieser Artikel, erworben. Diese Waren und auch einzelne Restbestände meines Winterlagers, bestehend aus erstklassigen Fabrikaten moderner

Herren-Jackett-, Rock-, Gehrock- u. Frack-Anzügen – Frühjahrs- u. Winter-Paletots – **Konfirmanden-Anzügen** – Burschen- u. Jünglings-Anzügen – Herren- u. Knaben-Joppen – Gummi-Mänteln – Schlafröcken – Wetter-Pelerinen – Einzelnen Jacketts – Westen u. Hosen – Chauffeur-Leder-Anzügen etc.

Der Weg zu mir ist lohnend!

kommen bis auf weiteres, so lange der Vorrat reicht, ohne Rücksicht auf den früheren Preis zu **Schleuderpreisen**

zum Ausverkauf bei **Julius Hammerschlag,** 36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade.

Beachtenswert.

Beachtenswert.

Handel und Verkehr.

* **Leipziger Baubank, Leipzig.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 17. Februar anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 (5½) Proz. für das Geschäftsjahr 1907 vorzuschlagen.

* **Deutsche Zelluloid-Fabrik in Leipzig.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Ausschüttung einer Dividende von 16 Proz. (wie im Vorj.). Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Konsul Friedrich-Jay, Konsul de Llagre-Leipzig, Dr. F. Engelhorn-Mannheim und Bankier Joerger-Berlin, wurden einstimmig wieder in den Aufsichtsrat berufen. Nach dem Geschäftsbericht wurde ein Reingewinn von 335 169 (i. V. 571 816) Mk. erzielt. Der Ausfall ist auf Schwierigkeiten in der Fabrikation zurückzuführen; ebenso brachten Arbeitslöhne und Materialien höhere Ausgaben. Die Generalunkosten stellen sich auf 130 418 (169 062) Mk. Zur Abschreibung wurden 80 894 (77 360) Mk. verwendet. Die früheren reichlichen Rückstellungen ermöglichen es der Gesellschaft auch in diesem Jahre wieder eine Dividende von 16 Proz. auszuschütten. Auf neue Rechnung werden 72 261 Mk. vorgetragen. Die Kreditoren betragen 71 975 (131 177) Mk., die Vorräte sind auf 861 663 Mark bewertet. Das Bankguthaben beträgt 367 420 Mk.

* **Leipziger Terrain-Gesellschaft in Leipzig.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 18. Februar einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach Dotierung des ordentlichen Reservefonds und Abzug der Tantiemen für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Proz. Dividende (i. V. 12 Proz.) auf das dividendenberechtigte Kapital von 6 000 000 Mk. zur Verteilung zu bringen, von dem verbleibenden Gewinn aisdann 20 000 Mk. dem Spezialreservefonds, 1500 Mk. dem Beamtenunterstützungsfonds zu überweisen und den Rest von 46 306 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Ausserdem erhalten die erst ab Januar 1908 dividendenberechtigten 150 000 Mk. Anteile pro 1907 4½ Proz. Zinsen. Der Reingewinn in 1907 beträgt 100 319 (i. V. 111 335) Mk. Die gesamten Reserven erreichen mit den neuen Ueberweisungen die Höhe von 285 424 Mk. bei 750 000 Mk. Kapital.

* **Chemnitzer Aktien-Spinnerei.** Der für den 20. Februar einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 (i. V. 3) Proz. bei reichlichen Abschreibungen vorgeschlagen.

* **Riesaer Bank, A.-G., in Riesa.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr bei reichlichen Rücksetzungen die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (in den beiden letzten Jahren 6 Proz.) vorzuschlagen. Der Gesamtumsatz in 1907 erhöhte sich von 66 auf 85 Millionen Mark, die Depositeneinlagen stiegen um 200 000 Mk. auf rund 1 868 000 Mk.

* **Berliner Hypothekenbank, Akt.-Ges. in Berlin.** Mit dem Gewinnvortrag aus 1906 von 47 892 (i. V. 118 661) Mk. ergibt sich zusammen ein Reingewinn von 1 302 695 (i. V. 1 440 305) Mk. Die ausserordentliche Einnahme von 2 752 500 Mk. aus der Immobilien-Verkehrsbank dient mit 483 946 Mk. zu Abschreibungen auf die Bestände an Staatsanleihen, mit 620 000 Mk. für die gesetzliche und 1 643 554 Mk. für die Spezialreserve. Auf das Aktienkapital (von zusammen 22,7 Mill. Mk.) sollen 6 Proz. Dividende verteilt werden (i. V. 5½ Proz.), der Rest dient zu Tantiemen, zur Reserve usw. Die Hypotheken-Darlehen sind von 164,33 auf 171,88 Mill. Mk. angewachsen, der Pfandbrief-Umlauf von 142,53 auf 143,34 Mill. Mk.

* **Madeira-Akt.-Ges. in Berlin.** Die Gesellschaft schliesst das Geschäftsjahr 1907 mit einem Reingewinn von 1 127 119 Mk., woraus 7 Proz. Dividende auf 12 Mill. Mk. Aktienkapital verteilt und 120 000 Mk. dem Dispositionsfonds überwiesen werden, wonach dieser rund 451 000 Mk. enthalten wird bei 4,25 Mill. Mk. Reservefonds; als Vortrag bleiben 136 519 (i. V. 19 620) Mk.

* **Berlin-Luckenwalder Wollwarenfabrik A.-G. vorm. Wilhelm Müller.** Für das Geschäftsjahr 1907 wird die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 5) Proz. in Vorschlag gebracht.

* **Niederrheinische Akt.-Ges. für Lederfabrikation in Wickrath.** Der Aufsichtsrat beschloss, aus dem Reingewinn von 292 304 (293 303) Mk. die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

* **Mechanische Weberei am Mühlbach in Augsburg-Pfersee.** In 1907 wurde ein Reingewinn von 354 011 (i. V. 331 606) Mk. erzielt. Die Dividende wird 25 Proz. (gegen 22½ Proz. im Vorjahre) betragen.

Berliner Produktenbörse vom 30. Januar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frumarkt:

Weizen, inländ. 217,00—221,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 220,75—219,50 Mk., Juli 219,50—219,00 Mk.

Roggen, inländ. 205,00—207,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 177,00—178,00 Mk., mittel 168,00—176,00 Mk., gering 164,00 bis 167,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais amerikanischer mixed 176,00—178,00 Mk., runder 158,00 bis 167,00 Mk. frei Wagen.

Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 156,00 bis 166,00 Mk., gute 167,00—178,00 Mk., russ. und Donau leichte 153,00—158,00 Mk ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 185,00—193,00 Mk., feine Futter- u. Taubenerbsen 193,00—200,00 Mk., kleine Kocherbsen 210,00—215,00 Mk., Viktoriaerbsen 220,00—295,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Bohnen, weisse kurze 205,00—215,00 Mk., lange 250,00—265,00 Mk.

Weizenmehl 00 28,50—31,25 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 26,70—28,30 Mk.

Weizenkleie 12,75—13,50 Mk.

Roggenkleie 13,25—13,75 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Flau. Mai 219,75 Mk., Juli 219,25 Mk.

Roggen. Tendenz: Matt. Mai 214,50 Mk., Juli 207,00 Mk.

Hafer. Tendenz: Flau. Mai 171,75 Mk., Juli 172,50 Mk.

Mais. Tendenz: Still. Mai 15[illegible] Mk., Juli —,— Mk.

Rüböl. Tendenz: Still. Januar 69,70 Mk., Mai 69,50 Mk., Oktober 69,00 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Donnerstag 30. Januar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 33 Gd., per Mai 33½ Gd., per September 34 Gd., per Dezember 34½ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Donnerstag 30. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 9,75—9,87½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,85—8,00. Stimmung: Ruhiger. Brotraffinade I ohne Fass 19,62½—19,75. Kristallzucker I mit Sack — Gem. Raffinade m. S. 19,25—19,50. Gem. Melis I. m. S. 18,87½—19,00. Stimmung: Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkten Transit frei an Bord Hamburg per Januar 20,10 Gd., 20,30 Br., per Februar 20,05 Gd., 20,15 Br., per März 20,20 Gd., 20,30 Br., per Mai 20,50 Gd., 20,60 Br., per August 20,85 Gd., 20,90 Br. Stet.

Hamburg, Donnerstag 30. Januar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 20,15, per März 20,25, per Mai 20,55, per August 20,35, per Oktober 19,60, per Dezember 19,55. Ruhig.

Petroleum.

Hamburg, 30. Januar. Petroleum fest, Standard white loco 7,55.

Antwerpen, 30. Januar. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Januar 22 Br., Februar 22¼ Br., März—April 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sind des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt: die Daten sind der Eröffnungstermin, der Abtauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Lederhändler Ad. Wiedefeld, Inh. der Firma H. Wiedefeld, in Aifeld, Laine (25/1, 12/3, 21/2, 20/3).

Möbelh. und Dekorateur O. Böhnert in Bremerhaven (28/1, 20/3, 20/2, 14/3).

Kaufmann R. König, in Firma Hausdorf & Co., in Breslau (24/1, 1/3, 15/2, 28/3).

Käsehändler F. H. Arnold in Chemnitz (28/1, 22/2, 2/3, 2/3).

Bäckermeister F. G. Kötteritz in Grüna (Chemnitz, 28/1, 22/2, 2/3, 2/3).

Kaufmann Wilh. Böhme in Dortmund (28/1, 4/3, 19/2, 18/3).

Stahlgusswerk Eisterwerda, G. m. b. H., in Eisterwerda (28/1, 5/3, 26/3, 26/3).

Brauereibesitzer D. H. Hiekel in Hennersdorf (Frauenstein, 28/1 16/3, 21/2, 24/4).

Blumengesch. u. Gärtner R. Ebert in Halberstadt (27/1, 13/2, 21/3, 21/2).

Fabrikant Albert Naumann in Hildesheim (27/1, 1/3, 19/2, 11/3).

Buchdruckereibes. Joh. Tuschen in Hörde (28/1, 15/3, 21/2, 27/3).

Erste Kempener Zuckerwarenfabrik Gebr. Goldstein, Gesellsch. Kaufl. Abrah. u. Max Goldstein, in Kempen, Rh. (27/1, 4/3, 21/2, 13/3).

Sodawasserfabrikant u. Mineralwasserhdlr. J. Estelmann (Nachl.) in Landau, Pfalz (28/1, 7/3, 22/4, 21/3).

Uhrmacher, Uhren- und Goldwarengeschäft J. H. H. Scholze in Leipzig-Schleussig (Leipzig, 29/1, 7/3, 26/2, 19/3).

Sattlermeister Gottl. Jungemeier in Heddinghausen (Lübbecke, 25/1, 15/2, 23/2, 25/2).

Kaufmann E. C. Kretzschmar in Coswig (Meissen, 28/1, 26/2 22[illegible], 12/3).

Kaufmann Moritz Kort in Nürnberg (28/1, 10/3, 21/2, 20/3).

Schuhmacher Philipp Schlenker in Schwenningen (Rottweil, 27/1, 19/3, 27/2, 27/2).

Kaufmann Robert Reinhardt in Schönebeck a. E. (28/1, 15/3, 8/2, 23/3).

Kaufmann Ignaz gen. Oskar Sommer in Sprendlingen (Wöllstein, Hessen, 28/1, 18/2, 28/2, 28/2).

Bauunternehmer Heinrich Lüer in Zellerfeld (25/1, 15/3, 20/2, 24/3).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 30. Januar. (Amtliche Marine.) Der heimkehrende Transport der von „Planet" abgelösten Besatzung ist mit dem R.-P.-D. „Gneisenau" am 29. Januar in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Neapel fortgesetzt. „Tiger" ist am 30. Januar von Amoy nach Hongkong in See gegangen. „Scharnhorst" ist am 29. Januar in Hamburg eingetroffen. „Medusa" und „Undine" sind am 29. Januar von Kiel in See gegangen. Poststation für „Scharnhorst" bis auf weiteres Hamburg.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 30. Januar 1908.

Kreis	Preis pro 100 kg in Mark				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Stendal	—	—	—	—	—
Aschersleben	—	—	—	—	—
Halberstadt	19,70—20,90	19,60—20,60	17,30—19,50	16,37—17,04	18,70—21,54
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Torgau	21,20	20,80	—	17,10	—
Schweinitz	21,00—21,58	20,00 20,38	17,00—17,57	15,60—16,30	22—40
Saalkreis	20,80—21,20	20,60 20,80	18,90—18,50	15,10—16,70	20,00—21,50
Halle, Stadt	21,00—21,60	20,80 21,10	17,50 20,00	16,00—16,40	22,00—23,00
Delitzsch	—	—	—	—	—
Hansfrieh.-Kreis	21,20	—	19	—	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—
Merseburg	19,80—21,70	20,00—21,25	17—20	15,75—17,85	19—25
Weissenfels	—	—	—	—	—
Naumburg	—	—	17,80	—	—
Zeitz	—	—	—	—	—
Langensalza	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—

Friedmann & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S. — Poststr. 2.
Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kaliwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	7200	7450	Rothenberg	1325	1375
Boicnrode	4700	4800	Rothenfelde	13	150
Bernhardshall	400	—	Sachsen-Weimar	1725	1775
Carlsfund	6400	6650	Salzmünde	1250	1300
Carlsglück	—	—	Schierterkaute	275	325
Carlshall	—	60	Siegfried I	3075	3125
Centrum	325	350	Thüringen	—	4500
Desdemona	5800	—	Volkenroda	1200	1300
Deutschland	2525	2600	Wendland	240	270
Einigkeit	—	5200	Wilhelmshall	11800	12100
Emilienhall	225	275	Wintershall	11500	11700
Glückauf Sondershausen	—	16100	Adler Akt.	37	38
Grossherz. Sophie	—	75	Bismarckshall Akt.	32	33
Grossherzog von Sachsen	6300	6450	Benthe Akt.	50	52
Güntershall	4900	4900	Deutsche Kaliwerke Akt.	103	104
Hansa Silberberg	2300	2375	Friedrichshall Akt.	70	73,50
Hedwigsglück	—	10	Hattorf Aktien	69	70
Heldrungen	930	960	Heldburg Akt.	58,50	60
Hermann II	1600	1650	Justus Aktien	40	42
Immenrode	2775	2850	Krügersh. Akt.	70	72
Johannashall	3650	3750	Ludwigshall Vorz.	72	74
Juliushall	—	40	Akt.		
Kaiser Rotthart	—	3	Neubleicherode	82	83
Königshall	—	35	Akt.		
Mansfelder Kuxe	875	—	Prinz Adalbert Akt.	—	—
Moltkeshall	380	—	Ronnenberg Akt.	148	152
Neu-Wunstorf	—	20	Sigmundshall alte		
Rössing-Barnten	300	320	Akt.	167	170

abgeschlossen am 31. Januar 10 Uhr vormittags.
Tendenz: Fest.

Bank für Handel und Industrie,
Filiale Halle a. S. — Alte Promenade 3.
Aktienkapital und Reserven 183½ Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Depositengeldern
bei coulantester Verzinsung.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Berliner Börse, 30. Januar 1908.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4¾%

Nachbörse vom 30. Januar.

Diese Seite enthält sehr umfangreiche Kursnotierungen (Deutsche Hypoth.-Pfandbr., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Ausländische Fonds, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Preussische Pfandbriefe, Preussische Rentenbriefe, Wechsel-Kurse) mit Geld- und Brief-Spalten, die sich nicht sinnvoll in Markdown-Tabellen überführen lassen.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. = 1 Antwerpener Goldenden: 1 Mark = 1 Oesterreichische Krone: 1 Mark = 1 Ungarische Krone: 1 Gulden holländisch: 1 Mark = 1 Gulden österreichisch: 1,70 Mark = 1 Gulden südd.: 1,70 Mark = 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1 Mark = 1 Krone: 1 Peso: 4 Mark. 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark. 1 Rubel: 2,16 Mark. 1 Türkische Lira: 18,40 Mark. 1 Yen: 2,04 Mark. 1 Milreis: 2,40 Mark. 1 Dollar: 4,20 Mark.